

Tersteegen, Gerhard: 88. (1733)

1 So fern in Welt und Eigenheit bin ich von Gott gegangen,
2 In Unruh, Furcht und Mangel sitzt mein armer Geist gefangen;
3 Wann werd' ich endlich finden Ruh daheim in 's Vaters Schoß?
4 Ich streit' und seufz': »Herr, hilf mir doch, sonst werd' ich nimmer los!«
5 Beschwerde Seel', verzage nicht, wer glaubt, dem wird's gelingen;
6 Gott spricht: »Ich will dir helfen los, ich will dich wieder bringen
7 Aus dir und deinem Jammerstand
8 In mich, dein wahres Vaterland.«
9 Da schließt du dann in sichrer Ruh
10 So sanft die frohen Augen zu!

(Textopus: 88.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58656>)